

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Die Frau von heute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

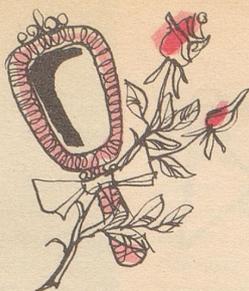
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE FRAU VON HEUTE



## Sage mir worüber du lachst - - -

Ueber den Sinn für Humor und seine Rolle im Gesamtbild der Charaktereigenschaften des Menschen ist schon sehr viel geschrieben worden. Sehr viel Richtiges und Gescheites, sicher, aber es bleibt doch immer ein ungeklärter Rest, sei es, weil das, was der Einzelne unter «Humor» versteht, nicht leicht auf einen Nenner zu bringen ist, sei es, weil dem Begriffe soviel Unwägbares anhaftet. Neuerdings haben die Universitäten Yale (medizinische Fakultät) und Michigan dem Thema wiederum eine sehr gründliche Untersuchung angedeihen lassen und haben deren Resultate kürzlich veröffentlicht. Aber auch hier gilt für mich die obenerwähnte Einschränkung. Immerhin, es steht da allerhand Interessantes zu lesen.

Einmal wird gesagt, der Sinn für Humor weise im ganzen auf eine gutausgeglichene Persönlichkeit hin. Wer nicht imstande sei, sich über lustige Zeichnungen, Geschichten oder Alltagssituationen zu amüsieren, sei ziemlich sicher gesellschaftlich schlecht angepaßt. (Und «maladjustment» gehört jenseits des Atlantik zu den sieben Todsünden oder bedeutet eine psychische Krankheitsform, der man schon bei den Kindern energisch zuleibe rücken muß.) Solche Personen lachen vielleicht schon etwa in den obenerwähnten Fällen, aber sie lachen falsch, das heißt, sie haben die Pointe mißverstanden. Das mit dem Sinn für Humor als Zeichen – oder Folge – einer gutausgeglichener Persönlichkeit wird im allgemeinen stimmen. Aber ich kenne eine Anzahl ausgesprochener Spinner, die einen himmlischen Sinn für Humor haben.

Des weiteren wird die Frage aufgeworfen, ob Sinn für Humor mit Intelligenz zu tun habe. Sie wird bejaht. Versuchspersonen mit ausgesprochenem Sinn für Humor hatten ausnahmslos hohe Intelligenzquoten. «Nicht die blutigsten Studenten erzielen die besten Examensergebnisse, sondern die mit dem höchstentwickelten Sinn für Humor», steht da, und das gefällt mir. Wenn man für ein Weilchen die tierisch Ersten durchfallen ließe, so eröffneten sich uns die erfreulichsten Perspektiven für die Akademiker von morgen.

Also: die Humorvollen sind die Gescheiten. Aber da gibt's doch noch die andern, denen stets ein sonniges Lachen, oft in erheblicher Lautstärke, die nicht ganz so gescheiten Züge verkörpert. Wie steht's um die?

Auch darauf antwortet die wissenschaftliche Untersuchung, und zwar kommt sie zu Erkenntnissen, die sich uns auch schon etwa aufgedrängt haben: Viel Lachen hat nicht allzuviel mit Humor zu tun, jedenfalls weniger, als man allgemein annimmt. Wer über eine witzige Bemerkung am längsten und lautesten lacht, sagen die Psychologen, hat

nicht etwa einen besonders ausgesprochenen Sinn für Humor, – im Gegenteil. In manchen Fällen ist ihm diese Tatsache halbwegs bewußt und er versucht, sie durch übermäßiges Reagieren zu tarnen, und zwar reagiert er auf eine sehr mäßige Pointe oder einen blöden Witz genau gleich ausgiebig, wie auf eine wirklich geistreiche Geschichte.

«Leute mit verfeinertem Sinn für Humor neigen nicht zu übermäßigem Gelächter. Wohl sind sie dem Humor sehr zugänglich, aber sie sind wählerisch.»

Das kann man nur unterschreiben, mit oder ohne Test.

Anders steht es mit den zwei folgenden Kapiteln, in denen der Fachmann spricht: Führende Psychiater und Psychologen erklären, eines der besten Mittel zur Ergründung der Persönlichkeit eines Patienten sei, daß man ihn seine Lieblingsgeschichte aus dem Sektor «Humor» erzählen lasse. Damit sei dem Arzt ein Schlüssel zu den seelischen Konflikten des Patienten gegeben. Wenn zum Beispiel die erzählte Geschichte die Frauen lächerlich oder verächtlich mache, handle es sich ziemlich sicher um einen Gehemmten oder aus sonst irgendwelchen Gründen bei Frauen erfolglos. Das gleiche gilt für einen, der mit seiner Geschichte auf seine Unwiderstehlichkeit anspielt.

Dann haben wir noch den, der jeden Witz, jede komische Geschichte prompt vergißt, auch wenn er sich noch so sehr darüber amüsiert hat.

Also zu dieser Kategorie gehöre ich, und somit geht es mir bei diesen wissenschaftlichen Erhebungen an den Kragen. Wer nämlich irgendeinen Komplex oder seelischen Konflikt auf irgendeinem Gebiete hat, neigt da-

zu, Witze, Zeichnungen oder Geschichten, die sich auf dieses Gebiet beziehen, möglichst rasch zu verdrängen.

Ich habe bis jetzt diese spezifische Vergesslichkeit ganz einfach auf mangelhaftes Gedächtnis zurückgeführt. Jetzt aber ist mir ein bißchen Angst. Welche Arten von Geschichten vergesse ich? Alle. Offenbar habe ich auf sämtlichen Gebieten meines Seelenlebens Konflikte.

Und noch etwas stimmt mich bedenklich. In einem Kapitel wird dem Kalauer und der Reaktion auf ihn der Prozeß gemacht. Die Wissenschaftler geben zwar zu, daß sich jeder von uns gelegentlich einen Kalauer zuschulden kommen lasse. Dies sei normal, sagen sie. Wer aber öfter kalauere, leide – wiederum – an starken, seelischen Konflikten. Außerdem langweile er den anspruchsvollen Hörer.

Da ich schon am Schandpfahl stehe: ich kalauere nicht, oder doch nur ganz gelegentlich, – also normal. Aber ich habe einen Freund, der ein sehr aktiver Kalauerproduzent ist und über dessen irre Wortspiele ich unglücklicherweise oft sehr grinsen muß. Seine Frau blickt mich dann jeweils vorwurfsvoll an und sagt, einen solchen Mann sollte man lieber nicht noch ermutigen, sie habe es schwer genug. Ich aber bin offenbar der personifizierte anspruchslöse Zuhörer.

Es geht ungefähr so zu: – (Ich geniere mich zwar fast, es zu erzählen) Die Gattin meines Freundes war der Meinung, es wäre für sie eine Lohnaufbesserung fällig und ich riet ihr, den nächsten Zahltag als Gelegenheit zu einer Aussprache mit dem Chef zu benutzen. Ihr Mann sah sie ermutigend an und sagte: «Hic Rhodus, hic Zahltag!» Und ich mußte lachen. Leider. Bethli

## Verkürzte Arbeitszeit

Liebes Bethli! Bist Du auch so begeistert, daß das Basler Volk für die 5-Tage-Woche gestimmt hat? Ich freue mich sehr darüber, obwohl für mich eine so verkürzte Arbeitszeit etwas ganz Unmögliches wäre, außer wenn man an den restlichen zwei Tagen gar keine Bedürfnisse hätte.

Wir sind eine fünfköpfige Familie und bewohnen ein kleines Einfamilienhäuschen. Da das Einkommen meines Mannes sehr knapp ist, reicht es uns nicht dazu, das Week-end auswärts zu verbringen, nicht einmal zum Auswärtsessen. Also muß halt an den restlichen zwei Tagen auch gekocht und gehushaltet werden. Ich nähe alles selber, auch für meine drei Töchter, und muß meine Zeit immer sehr gut einteilen, daß ich in sechs Tagen alles fertig bringe: waschen, glätten, flicken, Neues nähen und das Haus einigermaßen in Ordnung halten.

Aber wenn nun unsere Männer nur noch fünf Tage arbeiten müssen, werden sie sicher

**WELEDA  
KALK  
N'ÄHR  
SALZ**

Wo Kinder sind, da gehört Weleda Kalknährsalz auf den Tisch! Weleda Kalknährsalz zur Verbesserung des Kalkstoffwechsels, zur Förderung der Knochenbildung und zur Kräftigung der Zähne.

Kalknährsalz 1 (morgens zu nehmen) und Kalknährsalz 2 (abends zu nehmen) zusammen Fr. 3.50.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Weleda Nachrichten.

**WELEDA & ARLESHEIM**

so galant wie die Männer in den angelsächsischen Ländern. Nicht daß ich erwarte, daß sie nun uns Frauen das Frühstück ans Bett bringen würden. Aber sicher werden sie am Samstag helfen Böden spähnen oder Fenster putzen. Abstauben wird für sie vielleicht eine zu kleinliche Arbeit sein. Aber Blochen, Staubsaugen, Kochen, Abwaschen sind wieder großzügigere Vergnügungen. Und alle diese Arbeiten geben ja den Frauen so viel Befriedigung, daß es nur gerecht ist, wenn nun auch die Männer an dieser Befriedigung teil haben dürfen.

Eine kleine Sorge ist mir noch die prophezeitige Verteuerung, aber ich hoffe vertrauensvoll, daß die abwechslungsreiche Hausarbeit über das Wochenende unsern Männern soviel Auftrieb für ihre Berufsarbeit gibt, daß sie nun in fünf Tagen mehr leisten werden als vorher in sechs und also eher eine Verbilligung eintreten werde. Emmi

### Liebe – leicht lädiert

Im «Herald» von Titusville, Pennsylvania, war kürzlich zu lesen:

«Ich muß die Haftung für alle Rechnungen, die nicht mich selber angehen, ablehnen. Robert J. Sadowski.»

Darunter:

«Wenn Robert Sadowski seine eigenen Rechnungen bezahlt, wird er allerdings genügend zu tun haben und nicht noch auf die meini- gen angewiesen sein. Doris Sadowski.»

Daß es mit zwei so gleichgestimmten Seelen nicht klappen will...! Cl.N-n

### Eine Niederlage mehr?

Liebes Bethli! In Nummer 2 vom 8. Januar 1958 schreibst Du von einer Niederlage, weil es Dir nicht gelungen ist, Deinen Pudel zu einem Kommissionentier zu erziehen. Aber Bethli, von einer Niederlage kann doch gar keine Rede sein! Wenn Dein Hund die ihm

aufgetragenen Kommissionen nicht ausführt, dann ist das einzig und allein darauf zurückzuführen, daß er zu gebildet und zu anständig ist.

Da macht sich Dein armer Pudel pflichtbe- wußt auf den Weg nach dem Geschäft, wo er einkaufen sollte. Und was liest er vor der Türe? Er müsse draußen bleiben! Und so bleibt ihm eben nichts anderes übrig, als den Schwanz zwischen die Beine zu nehmen und unverrichteter Dinge den Heimweg anzu- treten.

Oh, wenn doch alle Hunde so anständig wären! Ihm und Dir mein Kompliment! fis

*Lieber fis, natürlich ist das des Rätsels Lö- sung. Ich habe mich bei meinem Pudel sehr entschuldigt. Er lächelt jetzt noch nachsich- tig. Vielen Dank! Bethli*

### Warum nicht Sagan-Zitate?

Nachdem Françoise Sagan bereits ihren drit- ten Roman veröffentlicht hat, nachdem be- reits so etwas wie eine Biographie über sie herausgekommen ist, nachdem sie allen Ern- stes mit George Sand verglichen wurde, nachdem ..., dürfte es endlich an der Zeit sein, hin und wieder auch Sagan zu zitieren:

«Dann streckte ich mich im Sand aus, er- griff eine Handvoll und ließ ihn in einem weichen gelblichen Strahl durch meine Fin- ger rinnen. Er verrinnt wie die Zeit, sagte ich mir – was für ein einfacher Gedanke, und wie angenehm war es, einfache Gedan- ken (des idées faciles) zu haben.» – (Aus «Bonjours tristesse».)

Das Zitat wäre vielleicht zu ergänzen:

Wie angenehm ist es, einfache Gedanken zu haben, diese zu Papier zu bringen und mit Hilfe eines gerissenen Verlegers in ein Rie- senvermögen verwandelt zu sehen.

Warum auch nicht? Werden nicht die ein- fachsten Dinge häufig besonders hoch be- zahlt? Anscheinend auch die Gedanken!

Fritz

### Im Zeichen des Lehrermangels

Im kleinen Schulhaus abseits muß ein alter, längst pensionsberechtigter Lehrer weiter Schule halten. «Ond wie goots i de Schuel?» fragen wir Ram- sauers Köbi. «Jo, s wär scho recht. Aber de Lehrer ischt efangen alt. Er cha nümme guet laufe ond ischt erbe vergeßle!» «Jo, wieso? Wäß er d Rechnegge nümme oder eueri Nämme?» «Sáb gad nüd. Aber er verg:ist alewyl, wenns Zyt wär zum Uushaa!» Maro

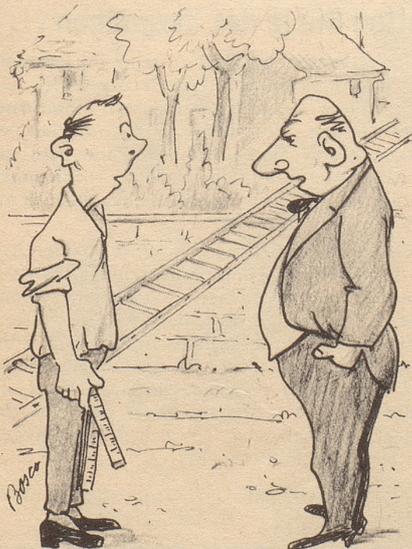
### Was Lehrer erleben

Irmeli liest das Märchen vom Rotkäppchen, das es daheim gut gelernt hat, schon ziemlich flie- ßend vor:

«Es war einmal eine kleine süße Dirne, die hatte jeden Mann lieb, der sie nur ansah.» WB

\*

Kopfrechnen in der ersten Nachmittagsstunde. Walterli, ein sonst lebhafter und aufgeweckter Zweitkläßler, hat den Kopf in die verschränkten Arme gelegt und kämpft offensichtlich gegen den Schlaf. Trotzdem ich ihn schon einige Zeit anblicke, ändert er seine bequeme Stellung nicht. So gehe ich nun zum Angriff über: 35 + 8? Walterli! Aber der kleine Racker fühlt sich voll- kommen im Recht. Ohne sich zu besinnen sagt er: «Ich ha ja gar nid ufgschtreckt!» WB



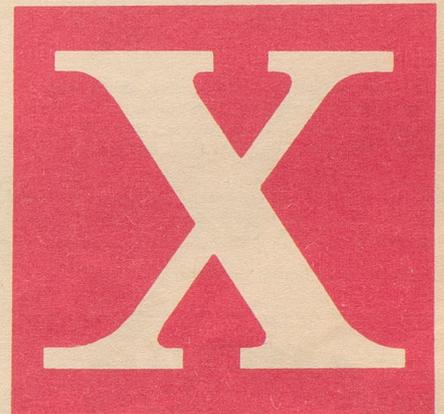
«Händr d Leitere jetzt gmässe?»

«Jo, si isch präzis sibe Meter lang.»

«Ich mueß wüsse wie höch daß si isch – nöd wie lang!»

**Contra-Schmerz**  
hilft bei Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.  
12 Tabletten Fr. 1.80

**X** Männer wissen es schon...



**X** mal erprobt...

**X** mal bewährt...

**XYREEN**

ist das einzig Richtige nach dem Rasieren

Nichts erhält Ihre Haut so gesund und geschmeidig wie die im XYREEN enthaltenen Vitamine.

XYREEN erneuert augenblicklich den natürlichen Schutzmantel der Haut. Ob Sie sich mit der Klinge oder elektrisch rasieren, XYREEN entspannt und nährt die Haut und verleiht Ihnen Frische und Wohlbehagen.

Probieren Sie XYREEN heute noch! Seine Qualitäten, sein diskretes, angenehmes Parfum werden Ihnen gefallen.



Flaschen zu  
Fr. 2.85  
Fr. 4.60  
Fr. 12.30

in der neuen rot-goldenen Packung



**XYREEN**

Vitamin-Haut-Tonikum

PANTEEN AG., BASEL

Vertrieb: Barbezat & Cie, Fleurier (NE)